

## WISSENSCHAFT: Hygienekonzept

Dres. Kalla, Basel, zeigen, warum Hygiene in der Zahnarztpraxis vor der Behandlung beginnt und wie Sauberkeit, Raumluft und Geruch den ersten Eindruck aus Sicht der Patienten prägen.

## PRAXIS: Textilreinigung

Sauber reicht nicht aus: Warum Praxiswäsche ein kritischer Hygienefaktor ist und wie Zahnarztpraxen mit validierten Waschprozessen und regelmässigen Prüfungen Risiken vermeiden.

## PRODUKTE: Mundspülung

Eine angepasste häusliche Mundhygiene kann entscheidend sein: Durch konsequentes Biofilmmangement lassen sich parodontale Entzündungszeichen bei Risikopatienten erfolgreich kontrollieren.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 2/2026 · 23. Jahrgang · Leipzig, 10. März 2026 · Einzelpreis: 3.– CHF · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE

007892 0123

## KENDA NOBILIS

1-Schritt Diamant-Poliersystem  
für Kompositfüllungen  
und Keramik



sales.ch@coltene.com

**COLTENE**

## Reformpaket für Arzneimittel

Kosten senken, Zugang sichern.

**BERN** – Der Bundesrat hat am 18. Februar 2026 eine Vernehmlassung zu Änderungen in KVV/KLV gestartet, um die OKP-Kosten zu bremsen, Prämienzahlende zu entlasten und den Zugang zu innovativen Therapien zu verbessern.

Arzneimittelkosten stiegen in zehn Jahren um 50 Prozent auf über 9,2 Mrd. Franken. Geplant sind Mengenrabatte für umsatzstarke Medikamente (ca. 350 Mio. Franken Einsparungen/Jahr) sowie gesetzlich verankerte Rabatt- und Rückerstattungsmodelle bei ausbleibendem Nutzen. Zudem wird die Preisfestsetzung modernisiert, eine befristete Vergütung ab «Tag 0» für dringend benötigte, beschleunigt zugelassene Medikamente eingeführt und die Versorgungssicherheit günstiger Präparate sowie Generika oder Biosimilars und neue Impfstoffe gestärkt. **DI**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

## Blutspende nach Implantation

Neue Regel in der Schweiz.

**LIEBEFELD** – Seit dem 1. Februar 2026 gelten in der Schweiz neue Blutspendekriterien, die auch für die zahnärztliche Praxis bei Implantatbehandlungen relevant sind. Grundlage ist eine aktualisierte Risikobewertung zur Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (vCJK): Eine Übertragung über Blut gilt heute als äusserst unwahrscheinlich. Deshalb werden bisherige dauerhafte Ausschlussgründe aufgehoben oder durch befristete Rückstellfristen ersetzt.

Wichtig für Zahnärzte ist: Patienten mit Dentalimplantaten sind nicht mehr grundsätzlich von der Blutspende ausgeschlossen. Wer nach 1993 in der Schweiz ein Zahnimplantat erhalten hat, darf wieder Blut spenden, auch wenn bei dem Eingriff Gewebe oder Zellen menschlichen oder tierischen Ursprungs bzw. Derivate verwendet wurden. Damit entfällt ein historisch begründeter vCJK-Ausschluss, der in der Beratung häufig zu Unsicherheit führte.

Für die Praxis rückt damit weniger ein langfristiges Prionenrisiko in den Vordergrund, sondern

klassische perioperative Kriterien. Die Rückstellung beträgt «mindestens zwei Wochen, je nach Eingriff» und wird im Spendezentrum anhand der Anamnese individuell beurteilt. Aus zahnärztlicher Sicht beeinflussen insbesondere Umfang des chirurgischen Traumas, augmentative Massnahmen, Infektzeichen sowie eine allfällige antibiotische Therapie die effektive Wartezeit.

In der Patientenkommunikation ist daher sinnvoll, die Spendefähigkeit nicht am Implantat selbst festzumachen, sondern an Heilungsverlauf und Allgemeinzustand: Blutspenden ist meist wieder möglich nach abgeschlossener initialer Heilung, ohne Hinweise auf postoperative Infektion und bei gutem Befinden. Die Anpassung zeigt, wie transfusionsmedizinische Sicherheitsstrategien mit neuer Datenlage weiterentwickelt werden. **DI**

Quelle: Blutspende SRK Schweiz

© Kwanchanok – stock.adobe.com

## Mentale Gesundheit in der Zahnmedizin

FDI startet globale Initiative.

**GENF** – Die World Dental Federation (FDI) treibt das Thema psychische Gesundheit und Wohlbefinden in der Zahnmedizin weltweit voran. Mit dem Projekt «Psychische Gesundheit und mentale Stärke in der Zahnmedizin» rückt sie einen Bereich in den Fokus, der lange zu wenig Beachtung fand. Ziel ist es, praxistaugliche und wissenschaftlich fundierte Unterstützung bereitzustellen und eine Kultur zu stärken, in der Belastungen offen angesprochen, früh erkannt und Hilfe selbstverständlich wird.

Untersuchungen und Gespräche im Rahmen des Projekts zeigen: Stress, Erschöpfung und psychische Belastungen sind unter Zahnärzten ebenso wie unter Zahnmedizinierenden weitverbreitet. Ursachen sind unter anderem lange Arbeitszeiten, hohe emotionale Anforderungen, starker Leistungsdruck und ungünstige Rahmenbedingungen im Arbeitsalltag. Das Projekt zeigt: Mentale Gesundheit ist nicht nur eine individuelle Herausforderung, sondern auch eine Frage der Rahmenbedingungen in Ausbildung und Beruf. Damit daraus echte Fortschritte entstehen, hat die Initiative praxistaugliche Hilfen entwickelt, die sich in unterschiedlichen Ländern und Kontexten nutzen lassen. Dazu gehört ein digitales Toolkit für Fachkräfte, Teams und nationale zahnärztliche Verbände mit Empfehlungen und Checklisten für die persönliche Ebene, das Team und die Organisation. Ergänzend steht ein Planungsrahmen zur Verfügung, mit dem Organisationen Massnahmen systematisch entwickeln, umsetzen und evaluieren können.

Für Studierende gibt es eigene Angebote, etwa Leitfäden zur gegenseitigen Unterstützung, kurze Achtsamkeitsübungen, Werkzeuge zur Stressbewältigung und Materialien für Interessenvertretung. Hinzu kommt ein kostenloser Onlinekurs («Psychische Gesundheit stärken: vom Studium bis zur Praxistätigkeit»). Eine Podcast-Reihe greift das Thema ebenfalls auf und hilft, Vorurteile und Scham abzubauen.

Neben diesen Ressourcen hat das Projekt die Debatte im Beruf sichtbar vorangebracht, wie durch Beiträge auf internationalen Veranstaltungen wie dem FDI World Dental Congress.

Die Wirkung des Projekts geht über einzelne Hilfsmittel hinaus. Verbände und Einrichtungen erhalten praxisnahe Ansätze, um Wohlbefinden langfristig zu fördern, Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen weiterzuentwickeln und weitere Forschung anzustossen, auch mit Blick auf die Patientensicherheit.

Im nächsten Schritt stehen Umsetzung, Evaluation und die dauerhafte Einbindung der Berufsgruppe im Mittelpunkt, damit die Massnahmen im Alltag wirksam werden. Das Projekt zeigt, welches Potenzial entsteht, wenn die Zahnmedizin mentale Gesundheit als festen Bestandteil einer sicheren, menschlichen und nachhaltigen Versorgung versteht. **DI**

Quelle: FDI

ANZEIGE

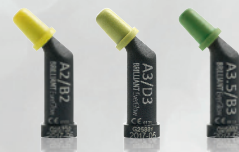
Bleibender Glanz –  
brilliant gemacht



## BRILLIANT EverGlow

Universal Submicron Hybridkomposit

- Hervorragende Polierbarkeit und Glanzbeständigkeit
- Brillante Einfarb-Restaurationen
- Ideales Handling dank geschmeidiger Konsistenz
- Gute Benetzbarkeit auf der Zahnschmelze



everglow.coltene.com



Jetzt kostenlos  
testen!

Kontaktieren Sie uns!

**COLTENE**